

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1870

169 (21.7.1870) Zweites Blatt

Drachtberichte.

Berlin, 18. Juli. (Fr. L.) Dem Reichstag wird, wie verlautet, eine Vorlage wegen Bewilligung eines Credits von 120 Mill. Thälern gemacht werden und es ist, wie hiesige Blätter bereits andeuteten und beantworteten, eine Nationalanleihe in Aussicht genommen. Berlin, 19. Juli. Se. Majestät der König eröffnete den Reichstag des Norddeutschen Bundes mit folgender Thronrede: Geachtete Herren! Ich habe die Ehre, Sie bei Ihrem ersten Zusammentreten an dieser Stelle im Namen der verbundenen Regierungen willkommen zu heißen. Ich habe die Ehre, Sie bei Ihrem ersten Zusammentreten an dieser Stelle im Namen der verbundenen Regierungen willkommen zu heißen. Ich habe die Ehre, Sie bei Ihrem ersten Zusammentreten an dieser Stelle im Namen der verbundenen Regierungen willkommen zu heißen.

ermächtigt, Führerstellen in der mobilen Nationalgarde anzunehmen. Die vielfach verbreitete Nachricht, Kaiser Gortschakoff sey hier eingetroffen, ist unrichtig, da der Fürst, wie berichtet wird, sich nicht hierher begeben hat. Paris, 19. Juli. Der Constitutionnel bestätigt, General Wimpfen sey gestern mit der Kriegserklärung abgegangen. Florenz, 18. Juli. Abgeordnetenkammer. Laporta befragt das Ministerium über die Haltung Italiens gegenüber dem französisch-preussischen Konflikt. Der Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, erklärt, daß die Regierung beabsichtigt, eine friedliche Lösung Schritte zu thun und wünscht, daß der Krieg in denjenigen Grenzen bleibe, welche dem übrigen Europa erlauben, seine Interessen zu wahren. Die Regierung befolgt eine beobachtende Politik. Laporta billigt die Neutralität und sagt, er werde eine Interpellation auf morgen verschieben. Ministerpräsident Ranza sagt, daß man nach den klaren Antworten des Ministers des Auswärtigen nicht auf der Interpellation bestehen sollte. Die Vorlage von Dokumenten über die schwedische Frage sey unmöglich, andere Aufklärungen würden nur unvollkommen seyn. Der Ministerpräsident wiederholt schließlich seine Bitte, Laporta und Miceli möchten die Regierung nicht interpellieren. Die Interpellationen werden in Folge dessen zurückgezogen. Die Regierung wird alle Vorsichtsmaßregeln treffen, welche die Sicherheit des Staates und die öffentliche Ruhe fördern. Amsterdam, 19. Juli. Die niederländische Bank hat ihren Disconto von 4 auf 5 Prozent erhöht. London, 18. Juli. Oberhaus. Earl Granville antwortete auf die Interpellationen der Lords Cairne und Russell, die Regierung werde eine Bill zur Wahrung der Neutralität einbringen. Nach dem gestrigen die französische Kriegserklärung nach Berlin gelangt, werde England sofort die Neutralität proklamieren und unparteiisch halten. Weitere Mittheilungen blieben besser, bis die gesammten Aktenstücke dem Parlament vorliegen, verziehen. Im Unterhaus antwortete Gladstone, wie Granville im Oberhaus, und hofft, die Vorlegung der Akten könne vor Schluß der Woche geschehen. London, 19. Juli. Die französische Regierung lehnte die von England auf Grund des Vertrags von 1856 angebotenen Friedensvermittlungen ab. New-York, 18. Juli. Mittags. Starke Aufregung auf dem Goldmarkte. Dasselbe erreichte den Kurs von 123, fiel aber sofort auf 120 1/2. Wehl 75 Cents das Faß gestiegen.

Deutschland.

Heidelberg, 18. Juli. Es wird hier allgemein berichtet, daß ein Kriegslazareth hierher kommen und in das neue Kreis- u. Amtsgerichtsgebäude verlegt werden soll. Das Amts- und Kreisgericht würde für so lang in den leer stehenden groß. Palast am Karlsplatz überziehen, wo es in dem nur mäßig großen Hofgebäude freilich nur spärlichen Raum finden würde. N. S. So eben erscheint eine öffentliche Auforderung an die Bewohner Heidelbergs und der Umgegend und insbesondere an die Frauen, das Kriegslazareth, welches hier errichtet werden wird, mit alter Keimwand zu bedecken (am besten in ihrer ursprünglichen Gestalt als Bettstücken, Hemden etc.), mit geputzten Bindfäden und Watte zu unterlegen. Abzuliefern an das akademische Krankenhaus oder an die Mitglieder des Aufsichtsraths des hier gebildeten Ausschusses zur Hilfeleistung für verwundete und franke Krieger, die Herren M. Groß, Dr. K. Nittermaier, S. Reich und H. Zimmermann. Das Eingangsbüro erwählte Kreis- und Amtsgerichtsgebäude liegt dem akademischen Krankenhaus gerade gegenüber, das Lazareth wird also mit diesem in zweidienliche Verbindung gesetzt. Berlin, 19. Juli. (S. M.) Prinz Karl von Preußen hat als Herrenmeister einen Anruf an die Johanniter erlassen, sich beim Ordensbureau in Berlin zur Dienstleistung für Bewundete oder Franke zu melden, die Tätigkeit des Ordens durch Beiträge und Sammlungen, an Geld und Lazarethbedürfnissen aller Art thätig zu unterstützen, zur Beweandigung von Zerpflüsterungen, baare Gelder an das Ordensbureau einzusenden, Gaben in natura aber an die Vereine zur Pflege im Felde vermunnter und erkrankter Krieger gelangen zu lassen. Wiesbaden, 17. Juli. Der Herzog Adolf von Nassau hat, wie man nach dem H. Kurier allgemein erzählt, sich für den bevorstehenden Krieg dem obersten Bundesfeldherrn zur Verfügung gestellt. Auch Prinz Nikolaus von Nassau soll seine Dienste angeboten haben. Der Erbprinz von Nassau steht bekanntlich als Porteführer im 12. norddeutschen (sächsischen) Armeekorps. Der Gemeinderath hat eine Dankadresse an den König gerichtet. München, 18. Juli. Das Hannibal ad portas steht, heißt die neumodisch-patriotische Mehrheit der bayer. Abgeordnetenkammer nicht zum Mindesten in ihrer Marotte, immer etwas Besonderes zu haben und Allen, was nicht in ihren Kram paßt, so lange als möglich Hindernisse in den Weg zu legen, wie sich aus Folgendem ergibt. Daß heute der Kriegsmiñister von der Kammer einen außerordentlichen Mißtrauensvotum von 29,700,000 verlangt, und die Entlassungen, welche er, der Minister des Auswärtigen daran knüpfte, wird Ihnen bereits durch Draht gemeldet seyn. Statt nun aber, wie Dr. Marx, Barth beantragte, die fragl. Geheißvorlage auf dem kürzesten Wege der Erledigung zuzuführen durch Ueberweisung an den gewöhnlichen Militärausschuß, ließen die Herren „Patrioten“ durch einen der Ihrigen, den 2. Präsidenten, Grafen Seitzheim, die Wahl eines besonderen Ausschusses beantragen, da ihnen der erstere nicht recht losger schien, in ein paar der Ihrigen bemühten sich, durch kleinliche Gründe diesen Antrag als berechtigt darzustellen. Vergebens mahnten die Liberalen Stauffenberg, Dr. Völk und Fischer unter donnerndem Beifall der Zuhörer auf den dicht besetzten Gallerieen, die Worte Bray's, daß die spanische Frage aus sey und die deutsche beginne, im Auge zu behalten, vergebens hoben sie hervor, daß Angeichts der Ereignisse alle geschäftsordnungsartigen Bedenken wegstellen müßten, daß man in diesem Augenblicke nicht zu rechnen, sondern auszusprechen habe, das Vaterland müsse vollkommen gerüstet seyn, daß nach Drahtnachrichten die Kriegserklärung gestern verfaßt und nach Berlin geschickt, daß die deutsche Frage abichtlich und mutwillig hervorgerufen worden sey und es eine Schande wäre, der Credit der Deutschen nicht dieses Opfer zu bringen, daß es keine Formalität sey, ob von einem vom Feinde bedrohten Gebiete derselbe mehr oder weniger rasch abgewehrt werde, und daß es sich um das Höchste um des Vaterlandes Vertheidigung handle, vergebens erklärte Völk es für unverantwortlich, die Palzer Abgeordneten von ihrem heiligsten Herde, der schon in der nächsten Stunde niedergebrennt seyn könne, nur eine Stunde länger, als notwendig, fern zu halten. Das Alles war in den Wind gesprochen, und die schwarze Mehrheit erhob sich bei der Abstimmung wie auf Kommando Mann für Mann für die Wahl eines besonderen Ausschusses. So hielt unsere Kammermehrheit Vaterlandsliebe. Nun, die Herren mögen heute Abend, wo die nach diesem Beschlusse verordnete öffentliche Sitzung fortgesetzt wird, in die hiesigen inwischen gewählte besondere Ausschüsse Bericht zu erstatten hat, beschließen, was sie wollen, mit ihrem Maulaufreißern, ihrem Hinwinkeln in alle Dinge, von denen sie nichts verstehen, und mit ihrem systematischen Bremsen ist es, wenn der Krieg ausbricht, vorbei; denn heimlich geschickt wer-

den sie, mag nun je nach ihrem Verhalten am heutigen Abend der Landtag verlegt oder aufgelöst werden, und bis der Friede — und wäre es auch recht bald — wieder kommt, wird sich in den realen Verhältnissen und auch in den Gesinnungen jenes Volkstheiles, welchen „der Kerus in der Hand hat“, so viel geändert haben, daß man nicht mehr wird sagen können, man habe in allen seinen landverderbenden Bestrebungen dieses Volk hinter sich. München, 18. Juli. (S. M.) Die Abgeordnetenkammer versammelt sich Abends 7 Uhr, die Gallerieen sind überfüllt, vor dem Ständehaus befinden sich dicke Menschenmassen. Der Kammerpräsident gibt kund, daß die Ausschußberatungen noch nicht vollendet seyen, und morgen Vormittag fortgesetzt werden, und beantragt die nächste Kammer Sitzung auf morgen Nachmittags 4 Uhr an. München, 18. Juli. (S. M.) Der Kronprinz von Sachsen, welcher am Samstag hier eintraf, ist in Folge aus Dresden eingetroffenen Drahtberichts bereits gestern nachhinzurückgereist. Der preussische General v. Manneuffel verweilte gestern in unserer Stadt. — Frhr. v. Barneböcker, der württemberg. Minister, welcher gestern Abends noch eine längere Unterredung mit dem Grafen v. Bray hatte, ist bereits heute Morgen nach Stuttgart zurückgereist. Da Ungewißheit darüber vorhanden ist, ob die Kreditforderung des Kriegsmiñisters von der Mehrheit der Kammer der Abgeordneten genehmigt werden wird, so herrscht hier heute eine nicht geringe Aufregung. Lübeck, 18. Juli. (S. M.) Die allgemeine Aufregung über die plötzliche Kriegsunruhe, in welche das unverantwortliche Vorgehen der französischen Regierung unser Vaterland verlegt hat, zeigt sich auch in unserer Stadt durch alle Kreise der Bevölkerung und hat heute Morgen zu einer Kundgebung geführt. Die Eigner des Hauses, in welchem der französische Konsul, der, beiläufig bemerkt, seit einigen Tagen von hier abwesend ist, zur Miete wohnt, hatten die Verabnahme des Konsulatsgebäudes beordert; es sammelte sich hierbei ein zahlreiches Publikum, und als der mit der Herabnahme beschäftigte Arbeiter, ob absichtlich oder unabsichtlich, ist nicht festzulegen, das Schild fallen ließ, kam es sofort unter die Fäße der Menge und dann, auf die Fußbahn geschleudert, unter die Räder eines vorüberfahrenden Wagens, so daß es vollständig zernichtet wurde. Ausland. Bern, 18. Juli. (S. M.) General Rödler hat soeben dem Bundesrath erklärt, daß Preußen die schweizerische Neutralität streng beobachtet werde. Paris, 16. Juli. (S. M.) Gestern Abend wurde Herr Thiers in seinem Hotel beschimpft. Der Pöbel schrie: „Nieder mit dem kleinen Preußen!“ — Prinz Napoleon hat in Tromsö (Norwegen) bei seiner Ankunft einen Drahtbericht gefunden, der ihn zur unverzüglichen Rückkehr nach Frankreich auffodert. Derselbe soll, wie verlautet, wenn er nach Paris zurückgekehrt ist, mit politischen Aufträgen nach Italien geschickt werden. — Die Regierung hat dem Frhr. v. Werther ihr Bedauern wegen des am letzten Donnerstag auf das preussische Postamt gemachten Angriffs ausgesprochen. — Sechs Schiffe der kaiserlichen Messagerie-Kompagnie sollen heute von Marseille nach Algerien abgehen, um dort Truppen einzunehmen und herüberzuführen. — Die Böglinge von St. Cyr, zweiter Jahrgang, haben Befehl erhalten, sofort zu den Regimenter abzugehen, in welche sie als Unterleutnant eintreten sollen. Paris, 18. Juli, 8 Uhr 35 Min. Vorm. (Angel. 8 Uhr 22 Min. Nachm. Schw. M.) Eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten drückt den Wunsch aus, daß die patriotischen Kundgebungen auf öffentlicher Straße zu Paris aufhören, und daß die Hauptstadt das gewohnte Aussehen wieder annehme und durch ihre Ruhe ein Zeugnis ihres Vertrauens ablegen möge. Der Constitutionnel sagt, die Zahl der angemeldeten Freiwilligen übersteige bereits 10,000. Kriegerische Ereignisse werden noch nicht gemeldet. Die Kriegserklärung ist erst gestern (den 17.) abgegeben. Paris, 18. Juli. (Fr. L.) Die Gesandtschaft in Wien wird höchst wahrscheinlich binnen 2 oder 3 Tagen dem Fürsten v. La Tour d'Auvergne überbringen werden, der alsdann sofort auf seinen Posten abgehen wird. — Man spricht von der demnächstigen Ankunft des Königs von Hannover in Paris, welcher sich hier an die Spitze einer hannoverschen Legion stellen wird, um mit seinen hiesigen Anhängern die preussische Provinz Hannover wieder zu erobern. — Man kündigt an, daß vor 4 Tagen keine Kriegsnachrichten zu erwarten sind. — Die Friedensdemonstrationen, welche in einigen vorliegenden Quartieren der Stadt gemacht worden sind, scheinen dem Volkthum die Polizei wieder erprießlich zu seyn, wie das Gebrüll der Banden, welche: „Nieder mit Preußen! Nach Berlin!“ rufen. Eine sehr zahlreiche, aus 3—4000 Bürgern bestehende Kolonne durchzog vorgestern die Boulevards von der Bastille bis zum Faubourg Montmartre. An der Spitze der Manifestation ging ein Hirzer, der eine weiße Fahne mit der Inschrift: „Es lebe der Friede!“ trug. Beim Faubourg Montmartre wurde diese Kolonne von einer starken Polizeiabtheilung überfallen, obgleich die Theilnehmer weder schrien, noch fingen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Moral der Gesandtschaft ist, daß man sich in diesem Augenblicke gegen die Geleise auflehnt, wenn man seine friedliche Gesinnung kundgibt. Straßburg, 17. Juli. (Fr. L.) Gestern Abend und diese Nacht sind hier 30,000 Mann aus dem Innern Frankreichs eingetroffen. Man zigt sich zum Hauptquartier erklärt. Von dort werden zunächst die Operationen geleitet werden. Der Hauptstoss der französischen Armee, darauf bedient Alles hin, erfolgt gegen die Pfalz und das angrenzende preussische Gebiet. Von Straßburg aus wird nur eine Flankenbewegung gemacht werden. Sämmtliche deutsche Arbeiter sind ausgewiesen. Aus dem Haag, 18. Juli. Das Ministerium hat in der 1. Kammer die bestätigende Erklärung abgegeben, daß Preußen und Frankreich sich schriftlich verpflichtet, die holländische Neutralität zu achten. Genua, 18. Juli. (S. M.) Das Marineministerium hat den Befehl erlassen, alle verfügbaren Panzerschiffe zu armiren. Prinz Auadeo ist zum Befehlshaber der Panzerflotte bestimmt. Was über andere Mittheilungen verlautet, sind müßliche Gerüchte. Meer, See und Turmwehen. Karlsruhe, 17. Juli. Das Militär-Brdungs-Blatt Nr. 14 enthält: 1) Allerhöchsten Befehl, monach das Kommando der 3. Infanteriebrigade, das 5. Infanterieregiment, der Stab, das 1. und das Jägerbataillon des 6. Infanterieregiments die Garnison Nassau zu beziehen haben. 2) Dienstnachrichten: Major Ludw. Frhr. v. Stecken v. A. wird auf sein Ansuchen der Funktion als Bezirkskommandeur des Landwehrbataillons Mosbach Nr. 1 entbunden; Generalmajor Ad. Frhr. v. Weiler, Kommandant von Kehl, ist unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste und mit der Erlaubnis, die Uniform der aktiven Generale auch ferner zu tragen, zu den Offizieren vom Armeekorps mit Pension verlegt; Major Aug. Schneider, dem 1. Leibgrenadierregiment aggregirt, Adjutant beim Gouvernement der Festung Nassau, unter Enthebung von dieser Funktion, zum Kommandanten von Kehl, und Hauptmann u. Kompagnieführer Max. Rheinboldt in 3. Inf.-Reg., unter Aggregation zu diesem Regiment, zum Adjutanten beim Gouvernement der Festung Nassau ernannt. 3) Bekanntmachungen des Kriegsmiñisters: a. die Einführung von Soldbüchern für Unteroffiziere und Gemeine; b. die zwangsweise Remontierung der Militärpferde betr. (4479 Stück sollen erworben werden.) Redakteur: C. M. A. G. o. t.

Aufforderung.

5247.3.2 Höherem Befehle zu Folge ersuche ich diejenigen Herren praktischer Aerzte, welche ihre Dienste vor uns hebenden großherzoglichen Division zu widmen genehmigt sind, möglichst bald ihre befristete mündliche oder schriftliche Erklärung bei mir abzugeben.

- 1) Die Einstellung erfolgt auf Kriegsdauer;
2) In nach einer Praxiszeit von wenigstens 5 Jahren werden jährlich an Gehalt 1000 oder 1200 fl. bewilligt, ferner der Rang eines Premierlieutenants od. Hauptmanns;
3) An Feldzulagen erhält jeder Arzt das Eigenthumsrecht am Pferd bis 70 fl. nebst einer täglichen Mundverpflegung;
4) Als Wohnzulagegeld, zugleich für die erste vollständige Sanipflichtung erhält jeder Arzt 50 oder 100 fl.;
5) Die etatsmäßigen Reitpferde werden entweder vom Staat in natura gestellt und müssen seiner Zeit wieder zurückgegeben werden, oder es wird eine einmalige Entschädigung von 175 fl. per Pferd ausbezahlt, wobei der Wertesche des Eigenthumsrecht am Pferd besteht. Für jedes Pferd werden 50 fl. Auszahlungsgeld, sowie eine Pferdeportion in natura gewährt.

Aufruf an Architekten und Ingenieure.

5271.1 Im Anchluss an eine vom Verein der Architekten und Ingenieure ausgegangene Aufforderung erlaube ich die Unterzeichneten, ihren Fachgenossen, insbesondere den Mitgliedern des badischen Landesvereins und den Karlsruher Polytechnikern, Folgendes mitzutheilen. Der Krieg, in welchem ganz Deutschland zu dem Waffengroße, wird eine große Zahl deutscher Architekten und Ingenieure in die Reihen der Kämpfer führen, und demnach ihre durch das Gesetz der Zusammengehörigkeit bestimmten Pflichten veranlassen, ihnen jede mögliche verständliche Hilfe zu gewähren. Um mit dieser Hilfe nicht hinter dem schnellen Gang der Ereignisse zurückzubleiben, ist Eile erforderlich. Unter Beachtung der im Jahre 1868 in gleicher Richtung gewonnenen Erfahrungen hat sich daher in Berlin bereits ein Hilfscomité für die im Felde stehenden Architekten und Ingenieure gebildet, dessen Bestrebungen sich die Unterzeichneten als Lokalcomité für Baden anschließen wollen. Wir werden uns weiter durch Fachgenossen in den Städten an der Rheingrenze verstärken, deren Namen alsbald veröffentlicht werden sollen, um Gelegenheit zu nächstliegender Hilfeleistung an die Kämpfer zu geben. Unsere Aufgabe soll sein: Den Verleher der im Felde stehenden Fachgenossen mit der Heimath heranzuführen, denselben auf eigenen Wunsch oder auf Antrag eines Andern jede mögliche und mäßige Unterstützung an Stärkungsmitteln, Wäsche und Geld zuforsuchen zu lassen, den Verwundeten und Kranken, soweit solche außerhalb des Lazarets verbleiben können, Aufnahme in eine Familie, so wie später Mittel zur barmherzigen Herstellung ihrer Gesundheit zu verschaffen, endlich, soweit die disponiblen Gelder es erlauben, Hinterbliebene der Gefallenen zu unterstützen. Das Comité hofft, diese Aufgabe erfüllen zu können, wenn es des thätigen Beistandes aller Fachgenossen gewiss ist, und erbitet denselben: 1) Durch schnelle Mittheilung der Namen aller Architekten und Ingenieure, welche zu den Fächern einberufen werden, nebst Angabe, eventuell hinterbliebenen Angehörigen ihrer Adresse (Taschenbrieftasche), Verzeichnisse sollen demnach veröffentlicht werden. 2) Durch schnelle Mittheilung aller Fälle, welche die Hilfe des Comités erfordern, und durch Vermittelung dieser Hilfe. Es werden in dieser Beziehung gerade unsere badischen Fachgenossen, welche in der Nähe des Kriegsschauplatzes leben, die besten Dienste leisten können. 3) Durch rasche Gemächung von Geldbeiträgen und Unterstützungsgegenständen, über welche in der deutschen Zeitung Mitteilung erfolgen soll. 4) Durch die Erklärung, einen verwundeten Fachgenossen aufnehmen und verpflegen zu wollen. Alle Briefe und Sendungen werden unter der Adresse: Hilfscomité im Polytechnicum zu Karlsruhe erbeten. Als, somit der Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine, welcher demnach konstituiert werden sollte, mit diesem Zweckes fastlich in's Leben treten, und nach wiedergewonnenem Frieden um so inniger sich zusammenschließen! Karlsruhe, den 19. Juli 1870. Baummeister, Darm. Lang. S. Sternberg.

Bekanntmachung.

5225.2.2 Die Wiedereröffnung des Hoftheaters, welche nach früherer Bekanntmachung für Anfang August festgesetzt war, findet an diesem Termine nicht statt und bleibt höherer Bestimmung gemäss bis zu weiterer Bestimmung angesetzt. Karlsruhe, den 16. Juli 1870. Generaldirection des Großh. Hoftheaters.

Erbvorbereitung.

5294.2.1 Die Ernestine, geb. Erath, Ehefrau des Hermann, Witt von Erbschaft, ist zur Erbschaft am Vermögensnachlass ihrer verstorbenen Mutter Maria Viktorie, geb. Döller, Witwe des Andreas Erath in Erbschaft, berufen. Da ihr Aufenthalt darüber unbekannt ist, wird dieselbe hienit aufgesordert, sich innerhalb 3 Monaten zur Empfangnahme ihres Erbtheils hienit anzumelden, widrigenfalls das Verlassenschaftliche zugeweiht würde, welchen es zufällt, wenn sie, die Erbgebundene, zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Eimendingen, den 15. Juli 1870. Großh. Notar. Springner.

Erbschaftsvorbereitung.

5285.2.1 Johanne, geb. Reinfelder, Ehefrau des Gottfried Mai, Bürger und Landwirth in Langenau, welche im Jahre 1861 nach Nordamerika gerichtet und seit ihrer Abreise keine Nachricht in ihre Heimath gelangen ließ, wird an dem Vermögensnachlass ihres im Monate März dieses Jahres gestorbenen Mannes hienit 3 Monaten darüber geltend zu machen, widrigenfalls der ganze Nachlass ihres Mannes seinen Erben zugeweiht würde. Eimendingen, den 15. Juli 1870. Großh. Notar. Springner.

Steigerungsankündigung.

5177.1 In Folge richtiger Verfügung werden die zur Gantmasse des Bierbrauers Adolf Kagenberger zu Karlsruher gehörigen Liegenschaften am Freitag, den 19. August 1870, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Markthaus zu Karlsruher einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert oder mehr geboten wird. Ein zweifelhaftes in Stein erbautes Wohnhaus mit vollständiger Bierbrauereieinrichtung, Werkstätte und Malzspeicher, in der Schlossstraße dahier, Band Nr. 172, Anschlag 14,000 fl. Vierzehntausend Gulden. Hieron erhalten etwaige Interpellationsglaubiger, deren Aufenthalt unbekannt ist, Nachricht. Karlsruher, den 8. Juli 1870. Der Vollstreckungsbeamte. Großh. Notar. Bauer.

Güterverkauf.

Ein schönes Gut, beinahe ganz arrondiert, etwa 250 bad. Morgen groß, mit weißem Gebirgen, in der Nähe eines Eisenbahns, wird mit der ganzen ausstehenden Ernte, sojaglich antreibbar, zu annehmbarer Preise verkauft. Wo, sagt das Kontor d. Hl. unter Nr. 5046.3.3.

Zu verkaufen.

5229.3.2 Zwei vertratene und fromme Pferde, sowie eine Gallese mit Galleberden steht billig zum Verkauf bei J. Belzer in Karlsruher.

Liegenschaftsversteigerungsankündigung.

5236.3.1 Der Langenau. Aus der Verlassenschaftsmasse des hiesigen Christian Häfner in Langenau werden im Markthaus dahier

Donnerstag, den 4. Aug. d. J., Vormittags 9 Uhr,

folgende Liegenschaften öffentlich versteigert:

- 1. Ein zweifelhaftes Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen und Hofstätte, nebst einer dabei liegenden eingetragenen Ziegelmühle mit ebenfalls dabei liegendem ungefähr 3 Viertel Garten und ungefähr 5 Viertel Ackerfeld, welche letztere sich zu Weinanbau eignen, so wie nebst einem ungefähr 3/4 Viertel umfassenden, auf der (an die Gemarkung Langenau angrenzenden) Gemarkung Zersbach liegenden Steinbruch. Alles geschätzt zu 6000 fl. Auswärtige Steigerer haben sich mit Vermögensgegenständen zu versehen. Eimendingen, den 13. Juli 1870. Der großh. Notar. Springner.

Aufruf an Architekten und Ingenieure.

5271.1 Im Anchluss an eine vom Verein der Architekten und Ingenieure ausgegangene Aufforderung erlaube ich die Unterzeichneten, ihren Fachgenossen, insbesondere den Mitgliedern des badischen Landesvereins und den Karlsruher Polytechnikern, Folgendes mitzutheilen. Der Krieg, in welchem ganz Deutschland zu dem Waffengroße, wird eine große Zahl deutscher Architekten und Ingenieure in die Reihen der Kämpfer führen, und demnach ihre durch das Gesetz der Zusammengehörigkeit bestimmten Pflichten veranlassen, ihnen jede mögliche verständliche Hilfe zu gewähren. Um mit dieser Hilfe nicht hinter dem schnellen Gang der Ereignisse zurückzubleiben, ist Eile erforderlich. Unter Beachtung der im Jahre 1868 in gleicher Richtung gewonnenen Erfahrungen hat sich daher in Berlin bereits ein Hilfscomité für die im Felde stehenden Architekten und Ingenieure gebildet, dessen Bestrebungen sich die Unterzeichneten als Lokalcomité für Baden anschließen wollen. Wir werden uns weiter durch Fachgenossen in den Städten an der Rheingrenze verstärken, deren Namen alsbald veröffentlicht werden sollen, um Gelegenheit zu nächstliegender Hilfeleistung an die Kämpfer zu geben. Unsere Aufgabe soll sein: Den Verleher der im Felde stehenden Fachgenossen mit der Heimath heranzuführen, denselben auf eigenen Wunsch oder auf Antrag eines Andern jede mögliche und mäßige Unterstützung an Stärkungsmitteln, Wäsche und Geld zuforsuchen zu lassen, den Verwundeten und Kranken, soweit solche außerhalb des Lazarets verbleiben können, Aufnahme in eine Familie, so wie später Mittel zur barmherzigen Herstellung ihrer Gesundheit zu verschaffen, endlich, soweit die disponiblen Gelder es erlauben, Hinterbliebene der Gefallenen zu unterstützen. Das Comité hofft, diese Aufgabe erfüllen zu können, wenn es des thätigen Beistandes aller Fachgenossen gewiss ist, und erbitet denselben: 1) Durch schnelle Mittheilung der Namen aller Architekten und Ingenieure, welche zu den Fächern einberufen werden, nebst Angabe, eventuell hinterbliebenen Angehörigen ihrer Adresse (Taschenbrieftasche), Verzeichnisse sollen demnach veröffentlicht werden. 2) Durch schnelle Mittheilung aller Fälle, welche die Hilfe des Comités erfordern, und durch Vermittelung dieser Hilfe. Es werden in dieser Beziehung gerade unsere badischen Fachgenossen, welche in der Nähe des Kriegsschauplatzes leben, die besten Dienste leisten können. 3) Durch rasche Gemächung von Geldbeiträgen und Unterstützungsgegenständen, über welche in der deutschen Zeitung Mitteilung erfolgen soll. 4) Durch die Erklärung, einen verwundeten Fachgenossen aufnehmen und verpflegen zu wollen. Alle Briefe und Sendungen werden unter der Adresse: Hilfscomité im Polytechnicum zu Karlsruhe erbeten. Als, somit der Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine, welcher demnach konstituiert werden sollte, mit diesem Zweckes fastlich in's Leben treten, und nach wiedergewonnenem Frieden um so inniger sich zusammenschließen! Karlsruhe, den 19. Juli 1870. Baummeister, Darm. Lang. S. Sternberg.

Bekanntmachung.

5225.2.2 Die Wiedereröffnung des Hoftheaters, welche nach früherer Bekanntmachung für Anfang August festgesetzt war, findet an diesem Termine nicht statt und bleibt höherer Bestimmung gemäss bis zu weiterer Bestimmung angesetzt. Karlsruhe, den 16. Juli 1870. Generaldirection des Großh. Hoftheaters.

Erbvorbereitung.

5294.2.1 Die Ernestine, geb. Erath, Ehefrau des Hermann, Witt von Erbschaft, ist zur Erbschaft am Vermögensnachlass ihrer verstorbenen Mutter Maria Viktorie, geb. Döller, Witwe des Andreas Erath in Erbschaft, berufen. Da ihr Aufenthalt darüber unbekannt ist, wird dieselbe hienit aufgesordert, sich innerhalb 3 Monaten zur Empfangnahme ihres Erbtheils hienit anzumelden, widrigenfalls das Verlassenschaftliche zugeweiht würde, welchen es zufällt, wenn sie, die Erbgebundene, zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Eimendingen, den 15. Juli 1870. Großh. Notar. Springner.

Erbschaftsvorbereitung.

5285.2.1 Johanne, geb. Reinfelder, Ehefrau des Gottfried Mai, Bürger und Landwirth in Langenau, welche im Jahre 1861 nach Nordamerika gerichtet und seit ihrer Abreise keine Nachricht in ihre Heimath gelangen ließ, wird an dem Vermögensnachlass ihres im Monate März dieses Jahres gestorbenen Mannes hienit 3 Monaten darüber geltend zu machen, widrigenfalls der ganze Nachlass ihres Mannes seinen Erben zugeweiht würde. Eimendingen, den 15. Juli 1870. Großh. Notar. Springner.

Steigerungsankündigung.

5177.1 In Folge richtiger Verfügung werden die zur Gantmasse des Bierbrauers Adolf Kagenberger zu Karlsruher gehörigen Liegenschaften am Freitag, den 19. August 1870, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Markthaus zu Karlsruher einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert oder mehr geboten wird. Ein zweifelhaftes in Stein erbautes Wohnhaus mit vollständiger Bierbrauereieinrichtung, Werkstätte und Malzspeicher, in der Schlossstraße dahier, Band Nr. 172, Anschlag 14,000 fl. Vierzehntausend Gulden. Hieron erhalten etwaige Interpellationsglaubiger, deren Aufenthalt unbekannt ist, Nachricht. Karlsruher, den 8. Juli 1870. Der Vollstreckungsbeamte. Großh. Notar. Bauer.

Güterverkauf.

Ein schönes Gut, beinahe ganz arrondiert, etwa 250 bad. Morgen groß, mit weißem Gebirgen, in der Nähe eines Eisenbahns, wird mit der ganzen ausstehenden Ernte, sojaglich antreibbar, zu annehmbarer Preise verkauft. Wo, sagt das Kontor d. Hl. unter Nr. 5046.3.3.

Zu verkaufen.

5229.3.2 Zwei vertratene und fromme Pferde, sowie eine Gallese mit Galleberden steht billig zum Verkauf bei J. Belzer in Karlsruher.

Geschäfte mitte Lage am Hartgebirge, neben Riefern- u. Kastanienwäldungen. — Comfort. — Als schöner Landaufenthalt auch für Nichtkranke besudt.



Bekanntmachung.

5153.3.2 Nr. 5829. Die Eröffnung des in der Stadt Baden zu errichtenden Gymnasiums ist mit Beginn des Winterurses 1870 in Aussicht genommen. Bezüglich der Organisation dieser Anstalt hat die großh. Ober- Schulbehörde die Absicht, folgenden Lehrplan eintreten zu lassen:

- 1) Wird diese Anstalt einen sechsjährigen Kursus für humanistische Studien (d. h. Deutsch, Latein, Griechisch, Geschichte und Geographie, Mathematik, neuere Sprachen, Naturwissenschaften etc.) bieten, wie solche altenthalten als Grundlage für akademische Fachstudien gefordert werden.
2) In Berücksichtigung der lokalen Bedürfnisse für diejenigen, welche technische Berufe ergreifen oder sich für den bürgerlichen Beruf eine höhere Bildung erwerben wollen, wird der Lehrplan so einzurichten beabsichtigt, daß das Griechische nicht für alle Schüler obligatorische Geltung hat, die neuere Sprachen (französisch und englisch) in ausgiebiger Weise gelehrt werden und auch in Mathematik und Naturwissenschaften genau so viel gelehrt wird, als man in den entsprechenden Klassen eines Realgymnasiums erreicht, indem die realistischen Klassen- Abtheilungen in einzelnen Unterrichtsgegenständen gesonderten Unterricht erhalten.

Wir bringen dies zu Folge Beschlusses des Gemeinderaths vom heutigen, Nachs. Protokoll Nr. 1304, zur öffentlichen Kenntniß, um jetzt schon die Aufmerksamkeit auf diese neue Lehr-Anstalt zu lenken. Baden, den 8. Juli 1870. Der Gemeinderath. Gaus. Heilig.

Grand Hotel des Salines.

Bex, — Schweiz. 2. Keller, Gerant. Den 15. Juni: Eröffnung der Sool- und Mutterlauch-Bäder, Douchen Hydrofere etc. Eine weitere Anzeige wird die übrigen nahe Eröffnung der türkischen und russischen Bäder und des Pulverisations-Saales bekannt machen. Badeort Herr Dr. Cossy, früher Arzt der Bäder von Laven, (H.-243-L.) Telegraphen-Bureau im Hotel. 4920.8.4

Der Gasthof auf dem Uetliberg bei Zürich.

wird in gegenwärtiger Restauration zur Frequenzierung höchlich empfohlen. Von Zürich aus erreicht man die Spitze des Berges, wo man bekanntlich eine höchst reizende Aussicht hat, in 1 1/2 Stunden, und so können Reisende, welche erkrankt in Zürich anlangen, denselben noch ganz leicht besichtigen, um den Sonnenuntergang und Morgens den Sonnenaufgang zu genießen. Guter und billiger Weinung darf man versichert sein. 4963.4.3 Friedrich Beyel's sel. Erben.

Brunnen. Hotel und Pension Waldstätterhof.

Eröffnung den 25. Juli. Neu erbauter Gasthof ersten Ranges, mit prächtiger Rundschau auf den See und die Gebirge. Schöne Anlagen beim Hotel. Größter Comfort im Hause. Mäßige Preise. Eigenthümer Frid. Fasbind, ehemals zum „Röschl“. 5189.4.2 (H3718Z)

Neueste deutsche Erfindung.

Wasserdichte Patenthüte, den Filzhüten täuschend ähnlich, elegant und dauerhaft, dabei leichter und bedeutend billiger als Filzhüte. Muster in 6 verschiedenen Façons werden mit Emballage à 3 Hlr. 6 Sgr. gegen Nachnahme abgegeben. 4971.3.3 Patenthutfabrik in Darmstadt.

TOLMA.

5196.12.1 Das Neueste und Feinste, was bis jetzt erfunden wurde zur Erhaltung und Beförderung des Wachstums der Kopf- und Barthaare ist die von dem Haupt- und Verbandsdepot bei Th. Brugler in Karlsruhe und den weiteren unten genannten Firmen zu beschaffende Tolma. Bei genauer Anwendung der bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisung gibt dieselbe dem grau oder roth gewordenen Haupt- oder Barthaar die ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit, erzeugt und befestigt den Haarruch in überraschender Weise und entfernt binnen Kurzem die auf der Kopfhaut sich bildenden so lästigen Schuppen. Damen, welche auf einen reinen, blendend weißen Scheitel reflektieren, ist die Tolma deshalb bestens zu empfehlen, per Flacon 1 Thlr. oder 1 fl. 45 fr. südd. Währ. In Baden-Baden bei O. Grant, Coiffeur, Langestraße Nr. 69. Freiburg i. Br. bei Julius Höglinger. Heidelberg bei Louis Klüber, Friseur. Mannheim bei Fr. A. Bauer, Coiffeur.

Farren.

5204.2.2 ein schöner 3/4 Jahr alter, sprungfähiger Holländer Hase, Schwarzschad, ist zu verkaufen bei Hirschwirth Bohmer in Dorlandten.

Zahnarzt J. Koch, Nachfolger von Dr. G. von Langsdorff, jetzt hienit an, das er von Straßburg nach Mannheim übergesiedelt u. in seiner Wohnung O. 5 Nr. 4 in Mannheim zu sprechen ist. 5171.8.2

Zu verkaufen.

1 neue Speisende Dampfmaschine zu herabgesetzten Preisen. Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe. 5273.3.2

Papier Mourue.

Bestes Fliegenpapier en gros et en détail. F. K. Weißbrod in Karlsruhe. Wiederverkäufer in Cahler à 25 Blättern zu dem Fabrikpreis bei Abnahme von 20 Cahiers an noch weitere Bonifikation. 4623.6.2

Herzogl. Braunschweig. Staats-Prämien-Anleihen

in Obligationen von Thlr. 20 = fl. 35 = fl. 30 österr. W. 5023.12.4. Ablosungstermin und Nummernziehungen am 1. Februar, 31. März, 1. Mai, 30. Juni, 1. August, 30. September, 1. November und 31. Dezember. Prämien: Thlr. 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, 250, 125, 62, 31, 15, 7, 3, 1, 50 Cent. Jede Obligation wird mit einer Prämie gezogen. — Niedrigste Prämien 21 bis 40 Thaler. Rückzahlung des Kaufpreises somit absolut gesichert. Zu haben bei allen Wechsel- und Bankhäusern des In- und Auslandes.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzt Fräulein Thiere in Paris, Antonia Hoppenell (Schweizerin) überzeugen will, kann im Kontor dieses Blattes ein Schriftchen mit vierhundert Zeugnissen gratis in Empfang nehmen. 513.12.8

Hausverkauf.

5109.3.2 Achem. Unterzeichner verkauft sein hier am Marktplatz gelegenes, zweigeschossiges Wohnhaus mit Hof und Sintergebäude, zwei Keller, ein großer Wein- und ein Gemüsekeller nebst Waschküche. Dabei befindet sich ein großer Baum- und Gemüsegarten, welcher hindert an den Gewerbskanal fließt und ist daher noch weiter hervorzuheben, daß dieses Haus wegen seiner vortheilhaften Lage und der geräumigen Platz sich zu jedem Geschäft eignet. Die Bedingungen werden billig gestellt und die Liebhaber wollen sich direkt an mich wenden. 36. Armbruster, Kaufmann.

Kommisstellen-Gesuch.

Ein tüchtiger junger Mann, der seine Bekanntschaft in einem Speierwarengeschäfte erlangt und schon längere Zeit in einem solchen vertritt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Frankfurter Offerten wolle man an den Kontor d. Hl. richten unter Nr. 5159.2.

Gärtner-Gesuch.

5172.2.2 Ein im Obst- und Gemüsebau erfahrener, gut empfohlener Gärtner findet bei gutem Lohn eine dauernde Stelle. Solidität ist Hauptbedingung. Reflektierende erhalten nähere Auskunft bei Hans-Jürgen Meyer Mann in Karlsruhe.

Rinderwagen.

kleine Rinderwagen 8 fl. 30 fr., mittlere 4 fl. 10 fl. 30 fr., große 4 fl. 10 fl. 30 fr., 2613.80.22 Joseph Gaser in Baden.

Löflund's Präparat.

Preis-Medaille. PARIS 1867. Löflund's Kinder-Nahrung. Ein Extract zur Schmelzbereitung der wichtigsten Suppe für Säuglinge durch einfaches Auflösen in warmer Milch. Anerkannt bester Ersatz der Muttermilch.

Löflund's Malz-Extract.

enthältend Liebig's Malzextract, Weizenmalz und leichtverdauliches Mittel gegen Sodbrennen, Verstopfung, Nerven- und Schlafstörungen, Brust- und Lungenleiden; sehr beliebt bei Kindern als Ersatz des Lieberbruns.

Spezialität. Central-Erziehung u. Benützung

für Gebäude und Erdwerke Anlagen jeder Art, insbesondere auch Kirchen- und Schulen, von 3791.-3. Boyer & Consorten. Ludwigsplatz a. Rh.

Fliegenpapier.

per Bogen 17 bis 38 Hlr. — In größeren Blättern 2 bis 7 Thlr. per Mill. Gemerich & S. 2833.10.7 O. von Simborn.